

Rinderzuchtverein Westerwald – ältester Rinderzuchtverein Deutschlands wird 150 Jahre alt

Am 27. Januar 2026 konnte der im vergangenen Jahr gewählte junge Vorsitzende Florian Fey aus Kescheid die Mitglieder sowie zahlreiche Ehrengäste zur Mitgliederversammlung und zum Jubiläum „150 Jahre organisierte Rinderzucht auf dem Westerwald“ in der Krambergsmühle in Winkelbach begrüßen.

Für die Rinderhalter im Westerwald lag ein erfolgreiches Jahr 2025 hinter ihnen: ordentliche Milchpreise, überragende Erlöse bei Schlachtrindern, stark nachgefragte Bullenkälber und Mastkreuzungen sowie sehr gute Preise bei den Absetzern prägten das Jahr.

Geschäftsbericht

Im Geschäftsbericht ging Heinrich Schulte von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz auf die aktuelle Situation der Milchviehhälter und Fleischrinderzüchter ein.

Die Mitgliederzahl der MLP- und Herdbuchbetriebe (Milch und Fleisch) in den Landkreisen Altenkirchen, Neuwied und Westerwald verringerte sich im Jahr 2025 um drei Betriebe auf insgesamt 186. Zum Jahresende waren davon 99 Betriebe Mitglieder im Rinderzuchtverein Westerwald. Die durchschnittliche Anzahl der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe sank in den drei Kreisen um 910 Tiere auf 10.366,6 Kühe.

Die Herdengrößen der MLP-Betriebe in der Region bleiben weiterhin sehr heterogen. Im Westerwaldkreis wurden durchschnittlich 127 Kühe je Kontrollbetrieb erfasst, was einem Rückgang von 16 Kühen je Betrieb entspricht. In den Kreisen Altenkirchen sind es nun durchschnittlich 82 Kühe und im Kreis Neuwied 67 Kühe je MLP-Kontrollbetrieb. Der Landesdurchschnitt in Rheinland-Pfalz liegt bei 97 Kontrollkühen je Betrieb.

Die durchschnittliche Leistung der Kontrollkühe im Westerwald betrug 8.796 kg Milch mit 4,17 % Fett, 3,49 % Eiweiß sowie 674 kg Fett und Eiweiß. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Milchleistung in den drei Kreisen um 124 kg Milch und 18 kg Fett und Eiweiß. Dennoch liegt die Milchleistung weiterhin um 607 kg Milch unter dem Landesdurchschnitt in Rheinland-Pfalz.

Rasseleistungen

Die einzelnen Rassen erzielten bei den Mitgliedern des Rinderzuchtvereins Westerwald – mit Einwilligung zur Veröffentlichung – im Jahr 2025 folgende Jahresleistungen:

Tabelle Rasseleistungen

Rasse	A + B Kühe	Mkg	F-%	Fkg	E-%	Ekg	FEkg
Schwarzbunt	4.577,0	9.880	4,12	407	3,47	343	751
Rotbunt	881,4	8.923	4,20	375	3,49	311	686
Jersey	27,0	6.808	5,31	361	3,91	266	628
Braunvieh	24,9	8.230	4,44	365	3,64	300	665
Fleckvieh	22,3	8.371	4,27	357	3,69	309	666
Sonstige	618,3	7.723	4,25	328	3,47	268	596
RZVWW	6.150,9	9.500	4,15	394	3,48	330	725

Die höchste Herdendurchschnittsleistung erreichte erneut der Betrieb Waldhof Weyel GbR aus Stockhausen-Illfurth mit 12.425 kg Milch, 4,32 % Fett, 3,57 % Eiweiß sowie 980 kg Fett und Eiweiß.

Im Jahr 2025 überschritten in der Vereinigung 397 Kühe – 138 mehr als im Vorjahr – die Grenze von 1.000 kg Fett- und Eiweißleistung. An der Spitze lag die Kuh 2133 von Basic aus dem Bestand Weyel mit 17.540 kg Milch, 4,12 % Fett, 3,37 % Eiweiß sowie 1.313 kg Fett und Eiweiß.

100.000-kg-Kühe

Im Westerwald überschritten im Jahr 2025 insgesamt 17 neue Kühe die Grenze von 100.000 kg Milch. Damit wurden im Abschluss der Milchleistungsprüfung insgesamt 30 Kühe mit einer Lebensleistung von über 100.000 kg Milch in der Region Westerwald geführt.

Die Kuh mit der höchsten Dauerleistung ist die Mascol-Tochter „Orient“ aus der Zucht der Büblesbach-Holstein GbR aus Buchholz-Irmeroth mit einer Lebensleistung von 162.601 kg Milch sowie 12.145 kg Fett und Eiweiß.

Neue 100.000-kg-Kühe im Rinderzuchtverein Westerwald

Kuh	Betrieb
Leta von Nuvi Uno	Dünschmann, Jörg, Maxsain
Breitscheid von Krunch	Fey KG, Kescheid
RWU Pico von Emerich	Gillessen, Kurt, Neustadt
Jule von Jerondo	Hecht, Christoph, Dreikirchen
Lampedusa von Gunnar	Höfer, Bernhard, Hövels
Einhorn von Balthasar	Kambeck, Norbert, Dürrholz

Kuh	Betrieb
Montblanc von Mahuva	Quast, Simone, Friesenhagen
Betina von Go Now RF	Quiring, Matthias, Rüscheid
Tessa von Snowflake	Schmidt GbR, Martin und Marius, Hattert
Lilli von Beacon	Schneider, Stefan, Kölbingen
5659 von –	Schönberger, Andreas, Heilberscheid
Bettina von Perfect Aiko	Waldhof Weyel GbR, Stockhausen-Illfurth
Fenja von Epic	Waldhof Weyel GbR, Stockhausen-Illfurth
Kati von Shout	Waldhof Weyel GbR, Stockhausen-Illfurth
Silke von Balisto	Waldhof Weyel GbR, Stockhausen-Illfurth

Zucht und Bewertung

Bei den Kuheinstufungen wurden im Westerwald im Jahr 2025 insgesamt 852 Kühe bewertet, was 46 Kühe weniger als im Vorjahr entspricht. Zwei Kühe erhielten das Prädikat „Exzellent“. Beide Tiere stehen im Zuchtbetrieb Stefan Sommerfeld aus Friesenhagen. Die Cyprus-Tochter Kylie führte die Liste an und wurde in der siebten Laktation mit 90/91/89/91/90 bewertet.

Fleischrinderzucht

Die Fleischrinderzüchter aus dem Westerwald waren im Jahr 2025 auf der Online-Auktion des Fleischrinderherdbuchs Bonn mit stationsgeprüften Bullen der Intensivrassen vertreten. Bei den Charolais waren dies die Zuchstätten von Thomas Bräuer aus Wied sowie Thomas Hessler aus Bad Honningen. Bei den Limousins beteiligten sich Sonja Cordes aus Mittelhof, Stefanie Holzhäuser aus Helmenzen sowie die Schürdt GbR aus Helmenzen.

Auf Verbands- und Bundesschauen präsentierten sich die Limousin-Züchter Jörg Brach (Maroth), Sonja Cordes (Mittelhof), Tatjana Schuhn (Giesenhausen) und Martin Klein (Friesenhagen) mit Fleckvieh-Fleisch. Zudem war Helena Reeh aus Liebenscheid mit der Rasse Altes Braunvieh vertreten.

Beim Bundesjungzüchterwettbewerb der Fleischrinderzüchter am 13. Juli 2025 in Tarmstedt erzielte Lea Klein aus Friesenhagen einen Ib-Preis.

Vereinsaktivitäten

Die Aktivitäten des Rinderzuchtvereins umfassten im Jahr 2025 – trotz der Einschränkungen durch die Maul- und Klauenseuche – zwei Jungzüchterabende im Westerwald. Zudem fanden eine Bezirks-Tagesfahrt der Jungzüchter nach Sundern im Sauerland sowie ein gemeinsamer Züchertreff zur Mittsommerzeit mit der Züchtervereinigung Koblenz auf dem Betrieb der

Krause Lederbach GbR in Hohenleimbach statt. Ergänzt wurde das Programm durch die Beschickung des Veitsrodter Prämienmarktes.

Höhepunkt des Jahres war erneut die gemeinsame Züchterfahrt mit der Züchtervereinigung Koblenz e. V. ins Elsass.

Matthias Müller aus Irmtraut nahm die Ehrung der erfolgreichen Betriebe des Jahres 2025 vor und thematisierte zudem die zunehmende Wolfsproblematik, die nicht nur Schaf- und Ziegenhalter betrifft, sondern zunehmend auch die Weidetierhaltung einschränkt.

Kammerpreismünzen

Betrieb	Auszeichnung
Kurt Gillessen, Neustadt-Wied	Gold
Jörg Dünschmann, Maxsain	Silber
Paul Steinebach, Hausen-Bremscheid	Bronze

Zukunft des Vereins

Im Anschluss an den Geschäftsbericht stand die Zukunft des Rinderzuchtvereins Westerwald auf der Tagesordnung. Bereits im Vorjahr war dieses Thema intensiv diskutiert worden. Es wurde beschlossen, Gespräche mit der Züchtervereinigung Koblenz aufzunehmen. Im April 2025 fand hierzu eine gemeinsame Vorstandssitzung in Koblenz statt.

Nach Rücksprache mit einem Notar wurde aus Kostengründen empfohlen, keine Fusion vorzubereiten, sondern eine Auflösung des Rinderzuchtvereins Westerwald anzustreben, die Westerwälder Mitglieder in der Züchtervereinigung Koblenz aufzunehmen. Die Züchtervereinigung Koblenz e. V. soll das Tätigkeitsgebiet um den Westerwald erweitern und ihre Satzung entsprechend anpassen, gegebenenfalls auch unter einem neuen Namen.

Die beiden Vereine wurden vor rund 25 Jahren umstrukturiert, verfügen über nahezu identische Tätigkeitsfelder und ähnliche Satzungen und haben seit 17 Jahren denselben Geschäftsführer sowie einen gemeinsamen Sitz. Zahlreiche Aktivitäten wie Züchterfahrten und Jungzüchter-Tagesfahrten werden bereits gemeinsam durchgeführt. Nach ausführlicher Diskussion wurde einstimmig beschlossen, die Vereinigungen zusammenzuführen.

In diesem Zusammenhang wurde die Satzung des Rinderzuchtvereins Westerwald so angepasst, dass im Falle einer Auflösung das Vereinsvermögen problemlos auf die Züchtervereinigung Koblenz übertragen werden kann. Nach Zustimmung des Amtsgerichts Montabaur zur Satzungsänderung wird die Züchtervereinigung Koblenz gemeinsam mit dem amtierenden Vorstand des Rinderzuchtvereins Westerwald die erforderlichen Anpassungen vornehmen.

Rückblick auf 150 Jahre Rinderzucht

Nach den Regularien wurde auf die Gründung des ältesten Rinderzuchtvereins Deutschlands zurückgeblickt. Am 9. April 1875 wurde in Fehl-Ritzhausen der „Verein für die Züchtung und Veredelung der Westerwälder Rindviehrasse“ gegründet.

Im 18. und 19. Jahrhundert hatte die Rinderzucht in den Mittelgebirgslagen nur eine geringe Bedeutung. Nach den harten Wintern wogen die Tiere teils nur noch rund 100 kg. Entscheidend war die Anzahl der Tiere, nicht deren Qualität. Futtermangel, abgeholzte Landschaften und kalte Winter mit starkem Wind prägten diese Zeit. Erst durch den gezielten Ankauf von Flächen und das Anpflanzen von Hecken konnte ein besseres Kleinklima geschaffen werden.

Mit der Industrialisierung stiegen im 19. Jahrhundert die Nahrungsmittelpreise und damit auch das Interesse an einer verbesserten Viehhaltung. Bereits 1829 wurden staatliche Maßnahmen zur Verbesserung der Rindvieh- und Schweinezucht eingeführt, darunter die sorgfältige Auswahl der Elterntiere, die Verpflichtung zur Vatertierhaltung, die Einführung eines Sprunggeldes sowie eine Begrenzung der Kuhzahl je Bulle.

Schon im ersten Jahr nach der Vereinsgründung wurde eine Tierschau durchgeführt. Hochprämierte Tiere mussten in den drei Folgejahren erneut vorgestellt werden.

Das einfarbig rote Wäller Rind mit Blesse, möglichen Beinzeichnungen und weißem Schwanzquast war im gesamten Westerwald sowie angrenzenden Regionen verbreitet. Im Jahr 1892 wurde der Gesamtbestand dieser Rasse auf 72.420 Tiere geschätzt.

In den 1920er-Jahren wurden die leichten Wäller Rinder zunehmend von den Lahnrindern verdrängt. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzten sich schließlich die leistungsstärkeren Rotbunten und später die Holstein-Friesen durch. Seit 2009 ist die genomische Selektion bei den Holsteins offiziell etabliert.

In den vergangenen 25 Jahren richtete der Rinderzuchtverein zwei Südwest-Züchtertage aus und nahm an fünf Rhein-Mosel-Rinderschauen teil. Heute konzentrieren sich die Aktivitäten vor allem auf Mitgliederversammlungen, Sommertreffs, Jungzüchterveranstaltungen und Lehrfahrten.

Aktuelle Entwicklungen und Ausblick

Im Anschluss berichtete die stellvertretende Geschäftsführerin Kathrin Hammes über die Geschichte des Landeskontrollverbandes Rheinland-Pfalz sowie den Stand der Verschmelzung des LKV Rheinland-Pfalz-Saar e. V. mit dem LKV Nordrhein-Westfalen e. V. Sie betonte die Bedeutung einer zukunftsfähigen Ausrichtung angesichts der rückläufigen Zahl an Milchviehhaltern, um die Milchleistungsprüfung auch künftig zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten zu können.

Den krönenden Abschluss bildete der Vortrag von Stephan Schneider, stellvertretender Geschäftsführer des Bundesverbandes Rind und Schwein, zum Thema:

„Zukunft der Rinderbranche in Deutschland – welche Herausforderungen liegen vor uns?“

Er ging dabei auf die gesellschaftlichen Anforderungen sowie auf neue Zuchziele ein, insbesondere im Bereich Klimaschutz, Tierwohl und Effizienz. Die Entwicklung neuer Zuchtwerte wie Futtereffizienz, Methan-Index und CO₂-Minderungs-Index sowie Merkmale wie Hitzetoleranz, Hornlosigkeit und Krankheitsresistenzen wird erhebliche finanzielle Mittel erfordern. Bisher werden die Zuchtwertschätzungen überwiegend von den Zuchtorganisationen selbst finanziert, sodass künftig zusätzliche Finanzierungsquellen notwendig sein werden.

Auch die genetische Selektion im Bereich „Beef on Dairy“ sowie die Entwicklung weiterer wirtschaftlicher Merkmale sollen eine gezieltere Vermarktung von Kreuzungsprodukten ermöglichen. Langfristig ist eine europaweite Vereinheitlichung der Zuchtwertbasis vorgesehen, um eine bessere Vergleichbarkeit zu erreichen.

Heinrich Schulte, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz